

FIR ENG NOHALTEG LANDWIRTSCHAFT AN DEN ERHALT VON DER BIODIVERSITÄT

Naturschutz und landwirtschaftliche Entwicklung prägten wie kaum andere die Arbeit des Mouvement Ecologique im Jahre 2014. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der Naturschutz und der Erhalt der Biodiversität stellen die Kernanliegen jeder Natur- und Umweltbewegung dar. Und 2014 waren die Herausforderungen in diesen Bereichen besonders herausragend, nicht zuletzt, da mehr und mehr auch die Verbindung des Erhaltes von Naturräumen und der landwirtschaftlichen Praxis in den Fokus rückten... und die Regierung vor allem im landwirtschaftlichen Bereich verpasste die notwendigen neuen Akzente zu setzen. Auch der Verlust an Biodiversität geht leider nach wie vor weiter, so dass Engagement besonders von Nöten ist.

Für eine nachhaltige Landwirtschaft mit einem zukunftsorientierten Plan für ländliche Entwicklung (PDR)

2014 war die Luxemburger Regierung angehalten, der EU-Kommission ihre Vorstellungen im Rahmen des sogenannten „Planes für ländliche Entwicklung“ zu unterbreiten. Dieser stellt die Eckwerte für die Orientierung der Landwirtschaftspolitik dar. Hier werden Prioritäten gesetzt, welche landwirtschaftliche Praxis unterstützt werden soll, inwiefern Landwirte in ihrem Engagement im Sinne des Erhaltes der natürlichen Räume und Arten subventioniert werden, welcher Stellenwert dabei dem Wasserschutz zukommt. Immerhin sind insgesamt 700 Millionen Euro (nationale und EU-Gelder) bis 2020 zur Förderung der Landwirtschaft vorgesehen.

Der Mouvement Ecologique setzte sich mehrfach, zum Teil mit sehr detaillierten äußerst fachlichen Stellungnahmen, dafür ein, damit diese Gelder gezielt im Sinne einer mittelständischen Landwirtschaft, der Herstellung qualitativ hochwertiger Lebensmittel sowie dem Erhalt von Natur und Umwelt und einer guten Wasserqualität eingesetzt werden sollen.

Dabei wurde immer wieder angeprangert, dass das Landwirtschaftsministerium keinen wirklichen Austausch aller Akteure zum Thema sowie



zur Orientierung der Landwirtschaft anstrebe. Damit würde auch der Landwirtschaft ein Bärendienst erwiesen. U.a. folgende Stellungnahmen seien in diesem Zusammenhang hervorgehoben:

- Mitte des Jahres wurde der Entwurf des Planes im Rahmen einer öffentlichen Prozedur vorgestellt. Der Mouvement Ecologique reichte einen sehr detaillierten Einspruch unter dem Motto „**Der neue Plan für ländliche Entwicklung PDR: Weichen für eine bäuerliche, zukunftsfähige und nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg stellen**“ ein. Bedauert wurde dabei z.B., dass dem Wasserschutz und der Diversität nicht ausreichend Rechnung getragen würde, vor allem die mittelständische Landwirtschaft benachteiligt werde, der Biolandbau nach wie vor ein Stiefkind darstelle u.a.m.
- Leider ging das Landwirtschaftsministerium kaum auf diese Anregungen ein. Es wurden lediglich eine Reihe von punktuellen Verbesserungen vorgenommen. Auch die per EU vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung wurde kaum berücksichtigt. Der Mouvement Ecologique bezog erneut wie folgt Stellung „**Entwurf des Planes für ländliche Entwicklung PDR widerspricht EU-Vorgaben**“ und wurde ebenfalls in Brüssel vorstellig. Gleichzeitig wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass das Landwirtschaftsministerium demokratische Rechte missachtet: „**Plan für ländliche Entwicklung: Fragwürdiges Demokratieverständnis des Landwirtschaftsministeriums**“.



2015 bestätigten sich die Befürchtungen, Brüssel stellte die Grundsätze des Entwurfes in Frage, u.a. da keine ausreichende Verknüpfung der Instrumente mit den Zielen des Gewässerschutzes, der Biodiversität u.a.m. gemacht wurde.

Es ist damit zu rechnen, dass der Entwurf aufgrund der Brüsseler Einwände noch etwas nachgebessert wird, jedoch zu diesem Zeitpunkt kaum noch die notwendigen grundsätzlichen Korrekturen erfolgen werden. Das Engagement 2014 hat aber sicherlich dazu beigetragen, dass im Rahmen der „Mid-Term review“, die von der EU vorgeschrieben ist und in der Hälfte der Umsetzungszeit des PDR eine erste Analyse der Effekte der Subventionen und ggf sich aufdrängende Korrekturen vorschreibt, konkretere Nachbesserungen eingefordert werden können. Die fachlichen und sensibilisatorischen Arbeiten hierfür wurden geleistet.

Es versteht sich von selbst, dass diesbezüglich mehrere Unterredungen stattfanden, u.a. mit Landwirtschaftsminister F. Etgen, Umweltministerin C. Dieschbourg sowie dem zuständigen Staatssekretär C. Gira.

Hervorgehoben sei in diesem Zusammenhang auch die aktive Mitarbeit des Mouvement Ecologique in dem breiten Aktionsbündnis „**Meng Landwirtschaft**“. Dieses veröffentlichte u.a. im Februar eine höchst informative Broschüre zum Thema „**Landwirtschaft 2.0: Ein Plädoyer für die Neuausrichtung der luxemburgischen Agrarpolitik**“.



Pestizide, Bienensterben und Wasserschutz

Bereits seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique sehr stark im Dossier „Verringerung des Pestizideinsatzes“ ein. Die Verabschiedung eines guten Rahmengesetzes in diesem Bereich, die Erstellung eines effizienten Aktionsplanes Pestizide (so wie von der EU vorgeschrieben) werden seit Jahren eingefordert.

2014 rückte das Thema zudem verstärkt in das Bewusstsein von Öffentlichkeit und Politik. Einerseits, da die Problematik des Bienensterbens vermehrt thematisiert wurde und andererseits, da aufgrund eines Unfalls eines Landwirtes in Belgien die Belastung des Trinkwassers durch die Pestizide augenscheinlich wurden.

Vielfältig waren die diesbezüglichen Initiativen des Mouvement Ecologique, folgende seien aufgelistet:

- **„Waasserbelaaschtung duerch Pestiziden: Joerzénge verluer duerch Näischtmaachen: Konkret Handlungspisté fir elo de Problem am Fong unzegen!“** Im Oktober 2014 wurde in einem Sonderdossier zum Thema dargelegt, welche Schritte im Sinne eines verstärkten Wasserschutzes unausweichlich sind.
- **„Trinkwasserbelastung durch Pestizide: Mouvement Ecologique stellt 8 konkrete Fragen an die Regierung“:** Immer wieder hakte der Mouvement Ecologique zudem nach, damit das Thema nicht aus der Öffentlichkeit verschwand und somit riskierte, auch politisch nicht ausreichend ernst genommen zu werden.

Unterstützt wurden aber auch sensibilisatorische Aktionen, wie jene die von Naturschutzsyndikaten ausging und unter dem Thema **„Eis Bommele brauchen Hëllef – Tips fir Äre Gaard“** konkrete Anregungen für jeden Einzelnen gab, welchen Beitrag er zum Erhalt der Bienen leisten kann.

Der Landschaftsschutz im Fokus

Einer der bedeutenden sektoriellen Pläne der Landesplanung war jener betreffend geschützte Landschaften. Der Mouvement Ecologique setzte sich einerseits für deren Erstellung ein, für die Berücksichtigung von Landschaftsschutzaspekten bei der Festlegung von Infrastrukturprojekten, für die Verankerung von „Korridoren“ zum Schutz der Arten und die Ausweisung von „zones vertes interurbaines“. Kritisiert wurden dann in der Logik auch geplante Infrastrukturprojekte - wie z.B. die geplante Aktivitätszone in Mersch oder aber eine Reihe der sogenannten „projets d’envergure“ -, die im konkreten Widerspruch zu diesen Zielen stehen.

Neues Naturschutzgesetz, Kompensierungsmaßnahmen und Gestaltung von Flächenpools

Auf den ersten Blick wirkt dieses Thema recht dröge, doch es ist zentral für die Entwicklung des Naturschutzes in Luxemburg. Geht es doch dabei darum, ob, wie und auf welchen Flächen Eingriffe in die Natur kompensiert werden. Der Mouvement Ecologique mischt sehr aktiv in diesem Dossier mit. So gilt es u.a. zu verhindern, dass Kompensierungen lediglich eine Alibi-Funktion zukommt oder sie gar missbraucht werden, um problematische Eingriffe zu legitimieren (Stichwort „Ablasshandel“).

Der Mouvement Ecologique entwickelte diesbezüglich konkrete Vorschläge und organisierte ebenfalls im März ein von über 120 Personen besuchtes Fachseminar mit in- und ausländischen Referenten zum Thema **„Schaffung von Flächenpools für die Kompensierung von Eingriffen in die Natur: von der**



Theorie zur Praxis“. Dabei setzt sich der Mouvement Ecologique vor allem für die Schaffung öffentlich-rechtlicher Flächenpools ein, dies auch unter Beteiligung der regionalen Syndikate. 2015 werden die Reformprojekte des Nachhaltigkeitsministeriums offen gelegt werden, man darf gespannt sein.

Erhalt von Straßenbäumen

Unter der vorherigen Regierung wurden seitens der Straßenbauverwaltung erhebliche Baumfällaktionen ins Auge gefasst. Der Mouvement Ecologique hatte sich mehrfach gegen diese Vorgehensweise gewehrt. Für Aufregung sorgten 2014 einige Kommentare seitens des neuen Nachhaltigkeitsministeriums, die den Eindruck vermittelten, die neue Regierung würde ebenfalls an diesen Plänen festhalten. Dabei wurde dem Mouvement Ecologique jedoch auf Anfrage ausdrücklich vom Ministerium bestätigt, dies sei nicht der Fall. Es würden lediglich punktuell kranke Einzelbäume gefällt. Der Mouvement Ecologique reagierte auch in der Öffentlichkeit und hob immer wieder hervor, er würde das Dossier weiterhin sehr kritisch und aktiv begleiten. Das Ministerium sagte seinerseits zu, vor jedweder geplanten Aktion würde ein Austausch mit dem Mouvement Ecologique stattfinden.



Jagdformen umgestalten

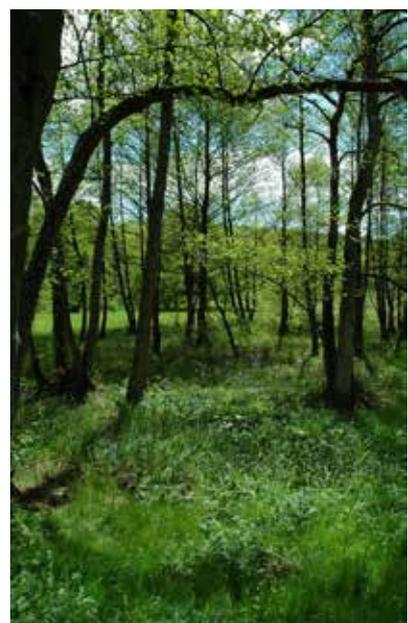
Das Thema „Jagd“ begleitete auch 2014 die Arbeiten des Mouvement Ecologique. So unterstützte der Mouvement Ecologique u.a. Vorschläge des Nachhaltigkeitsministeriums, Abänderungen am Jagdkalender im Sinne des Naturschutzes durchzuführen (u.a. in dem die Jagdzeiten begrenzt und Schonfristen für Tiere festgelegt werden). Dabei setzte sich der Mouvement Ecologique erneut für die Verankerung von Weiserflächen ein, da somit auf fachlich wissenschaftliche Art und Weise die nötigen Abschussquoten festgelegt werden können. Der Mouvement Ecologique unterstützte durch seinen Vertreter im "Conseil Supérieur de la Chasse" sowohl die Forderung nach Ruhezeiten im Wald als auch das Verbot der Jagd auf den Fuchs.



Waldbewirtschaftung und Code forestier

Wesentliches Dossier war und ist nach wie vor jenes der „Waldbewirtschaftung“. Das Ministerium arbeitet in diesem Zusammenhang an einem neuen Leitfaden für forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen von geschützten Waldbiotopen. In einer zum Thema eingesetzten Arbeitsgruppe bringt der Mouvement Ecologique seine Anregungen ein. So u.a. auch im Oktober zum Erhalt der Lohhecken.

Der Mouvement Ecologique ist auch an der Ausarbeitung des “ Code forestier“ beteiligt. Hier werden die z.T. sehr alten und nicht mehr angepassten Gesetze/Reglemente überarbeitet. Ziel ist ein modernes Gesetz zu schreiben, welches die Wahrung der verschiedenen Interessenkonflikte betreffend dieser wichtigen Lebensgemeinschaft regelt. Die Diskussionen verlaufen in einer sehr positiven Atmosphäre und werden im laufenden Jahr weitergeführt.



Für den Erhalt wertvoller Biotope und Arten vor Ort - Engagement vor Ort

Zahlreich sind die Dossiers, in denen sich der Mouvement Ecologique ganz konkret vor Ort für den Erhalt von Naturschutzkriterien einsetzt. So z.B. im Rahmen der sektoriellen Pläne der Landesplanung, im Rahmen eines Einspruchs zur Umklassierung von Grünland in Bauzone in der Gemeinde Reckingen / Mersch.

Thematisiert wurde aber ebenfalls immer wieder die Problematik der Aussiedlerhöfe, engagiert würde sich für einen starken kommunalen Naturschutz u.a.m.

Im Februar wurde sich dann ebenfalls einer Initiative angeschlossen, die sich im Rahmen der Reform des anstehenden EU-Saatgutrechts für den Schutz unserer Kulturpflanzen vor Wirtschaftsinteressen einsetzte.

